

27) Wien u. a. 2007, Böhlau, 472 S., 4 Abb., ISBN 978-3-205-77643-7, EUR 98.

– Der umfangreiche Band präsentiert die Ergebnisse einer Wiener Tagung aus dem März 2004. Die fünfzehn Beiträge bieten überwiegend Fallstudien aus der Herrschaftszeit Friedrichs III. und Maximilians I. Den Schwerpunkt bilden Mittel, Formen und Abläufe der politischen Kommunikation. Eine kluge, auch ein wenig spezialistische Einführung von Paul-Joachim HEINIG, Konjunkturen des Auswärtigen. „State formation“ und internationale Beziehungen im 15. Jahrhundert (S. 21–57), eröffnet den Band, skizziert Perspektiven und Probleme. – Sabine WEFERS charakterisiert knapp und differenzierend die verschiedenen „Handlungsträger, Aktionsfelder und Potentiale von Außenpolitik im Spätmittelalter“ (S. 59–72). – Malte PRIETZEL analysiert subtil französisch-burgundische „Reden als Waffen der Diplomatie. Rhetorik, Zeremoniell und Politik in den französisch-burgundischen Verhandlungen 1456–1465“ (S. 73–96), bleibt dabei aber sehr in der Nähe der Literaturwissenschaft. Die Wirkung einer Rede im politischen Leben ist nicht nur von ihrem Text abhängig. – Gerrit SCHENKs Beitrag über „Friedrich III. in Besançon 1442 und Metz 1473 oder: Von geglückten und gescheiterten Herrschertreffen mit dem Burgunderherzog“ (S. 97–141) ist fast doppelt so lang wie die anderen Beiträge, wobei Sätze wie „Das Agieren bei repräsentativen Akten changierte folglich zwischen Intention und Nicht-Intention der Beteiligten“ (S. 102) nicht unbedingt unverzichtbar sind. – Petra EHM-SCHNOCKS, Der Tag von Trier 1473 und die Grenzen des Reiches. Karl der Kühne, Friedrich III. und die Kurfürsten (S. 143–157), zeigt die Schwierigkeiten im Zusammentreffen unterschiedlicher politischer Kulturen anhand der Mißklänge zwischen Karl dem Kühnen und den Kurfürsten. – Sonja DÜNNEBEIL, Handelsobjekt Erbtöchter. Zu den Verhandlungen über die Verheiratung Marias von Burgund (S. 159–184), nimmt sich eines klassischen Feldes der Außenpolitik an, und Inge WIESFLECKER-FRIEDHUBER, Das Vertragswerk von Lyon – Blois – Hagenau 1503/05. Die Diplomatie Maximilians I. zwischen Frankreich, dem Papst, Spanien und Venedig (S. 185–211), unterzieht diese Verhandlungen einer detaillierten Autopsie. – Eine kurze und hilfreiche Skizze der verschiedenen Gesandtschaftstypen zur Zeit Maximilians liefert Manfred HOLLEGER, Ablassgesandtschaften – Ständige Gesandtschaften – Sondergesandtschaften. Das Gesandtschaftswesen in der Zeit Maximilians I. (S. 213–225), und Susanne FRITZSCH, Zwischen Papst und König. Der Gesandte Leonello Chiericati (1484–1506) als Spielball päpstlicher Außenpolitik (S. 227–237), untersucht in einem detaillierten, allerdings auch recht kleinteiligen Beitrag die Erfahrungen eines päpstlichen Gesandten. – Über den eigenen Fall hinausweisend ist der breit angelegte und gut geschriebene Beitrag von Michael JUCKER über die eidgenössische „Innen- oder Außenpolitik? Eidgenössisches Gesandtschaftswesen zur Zeit der Burgunderkriege am Beispiel Hans Waldmanns und Adrians von Bubenberg“ (S. 239–257) zur Zeit der Burgunderkriege. Man wünschte sich weitere Beiträge dieses Zugriffs in diesem Band. – Peter NIEDERHÄUSER, *Damit si bei dem Haus Osterreich beleiben*. Eidgenössische Kleinstädte und ihre Beziehungen zum Reich und zu Habsburg (S. 259–276), stellt die Politik eidgenössischer Kleinstädte gegenüber dem Reich und gegenüber Habsburg vor, und Klaus KRÜGER widmet sich dem Thema: Die Ehre der Stadt – Die Ehre der Hanse (S. 277–289). Etwas überrascht liest man hier (S. 283): „nur eine Person konnte Ehre besit-